Briefkasten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **70 (1944)**

Heft 46

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

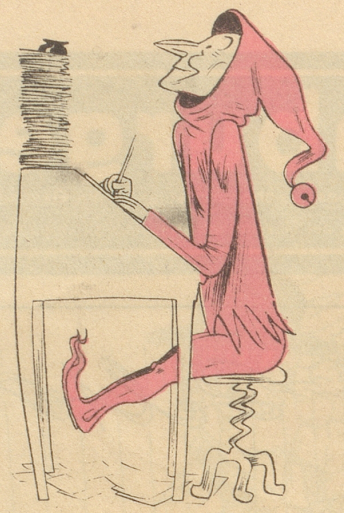
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Brief-KASTEN

Kindergärtnerinnen in Gefahr

Lieber Nebelspalter!

Am letzten Schulkapitel erhielten die stadtzürcherischen Kindergärtnerinnen beiliegendes Formular.

Verführungstage der Kindergartenmaterialien

Wochentage	Kreis	Kisten-Nr.
Dienstag 12. 9. 44	1, 2 u. 3 etc.	1—31

Die Kindergärtnerinnen werden ersucht, während den Verführungstagen in ihren Lokalen zu bleiben.

Schul- und Büromaterialverwaltung der Stadt Zürich.

Soll ich unter diesen Umständen am betreffenden Tag meinen Kindergarten aufsuchen!

Bimba.

Liebe Bimba!

Unter gar keinen Umständen! Das heißt, wenn Du Dich stark genug fühlst, den Verführungskünsten der Schul- und Büromaterialverwaltung zu widerstehen, kannst Du es ja probieren, auf Deine Verantwortung. Was mich aber mit tiefer Sorge erfüllt, ist die Sache mit den Kisten. Da sind offenbar neue, vielleicht durch die neue Zeit angeregte Methoden im Spiel, deren Wirksamkeit ich nicht beurteilen kann. Ich halte es doch für sicherer, Du bleibst zu Haus! Nebelspalter.

Generalstreik

Lieber Nebi!

Merkwürdigerweise bin ich in den vielen Jahren, da ich Deine Spalten verschlinge, nie auf die Idee gekommen, Dich außer dem Obolus auch einmal mit geistiger Nahrung zu unterstützen, bis daß sich das Furchtbare ereignet hat:

Ich lebe in sehr glücklicher Ehe und wenn mich meine Freunde um meine Frau beneiden, so darf ich es ihnen nicht verargen, denn sie hat in ihrem Wesen tatsächlich alle Vorzüge vereinigt, welche man sich von einer idealen Gattin wünschen kann. Ja, sie ist so vollkommen in ihrer Art, daß ich selbst bei schlechtester Laune nur einen einzigen anfechtbaren Punkt an ihr finde: von Politik versteht meine Frau rein nichts, und das ist ein Mangel, der einfach in krassem Widerspruch steht zu ihrem Format. Damit jedoch dieser leise Makel nicht länger an ihr haften bleibe, beschloß ich, durch Vorlesungen nach fleischlosen Mittagessen meiner holden Gemahlin das politische ABC zu servieren. Sorgfältig registrierte ich die Fortschritte und als sie zaghaft Fragen zu stellen begann, war ich meines Erfolges sicher, und im stolzen Bewußtsein meines überlegenen Wissens gab ich mit wohlwollender Herablassung die Erklärungen.

So geschah es noch gestern. Heute aber ist eine Katastrophe über mich hereingebrochen und ich bin ein geknickter Mann.

Ich habe meine «Politische Orientierung» bereits beendet und lese noch laut die Überschrift einer Zeitungsmeldung: Generalstreik in Frankreich - - . Frägt meine Frau erstaunt: Generalstreik!!! Ja und die Soldaten!!

Ich habe meinen Versuch abgebrochen!

Ein Enttäuschter.

Lieber Enttäuschter!

Ich sehe keinen Grund zur Enttäuschung. Im Gegenteil. Ich habe erst vor kurzem einer Debatte zwischen zwei politisch und militärisch durch und durch versierten Männern zugehört. Es handelte sich um etwas wie eine Krise in Generalskreisen — ich weiß nicht mehr in welchem Land, und der eine der Politiker meinte, es sehe so aus, als ob die Generäle jetzt anfangen wollten zu streiken. Worauf der andere genau das sagte, was Deine Frau auch gesagt hat: ja und die Soldaten? Da birgt sich doch mehr politische Weisheit dahinter, als Du Dir träumen lässest. Mir scheint, Deine Frau hat fast zu schnelle Fortschritte auf diesem Gebiet gemacht.

Nebi.

Immer dümmer

Salü Näbi!

Du, heute muß ich Dich einmal um eine Auskunft bitten. Nicht nur eine Auskunft, ein Rat muß es sein. Nicht nur meine, sondern die Ehre der ganzen Männerwelt steht auf dem Spiel, also auch Deine. Nimm also Deinen ganzen Geist zusammen und enttäusche mich nicht.

Also ich bin verheiratet. Damit Du nun aber nicht auf dumme Gedanken kommst, sehr gut. Das heißt kein Geld, aber eine sehr brave Frau. Schreibe Ihr das aber nie, sonst sagt sie noch, wenn ich es nur etwas mehr ästimieren würde. Damit hätte sie ja auch nicht so unrecht, aber Du weißt ja selbst, daß man Wahrheiten am wenigsten gern hört.

Nun, das gehört zwar nicht zur Sache, also zur Hauptsache. In unserer Ehe ist nun ein richtiger Londonernebel aufgetreten und den mußt Du mir spalten, von links oder rechts oder von oben oder unten, das ist ganz egal, aber Licht muß wieder sein.

Also das ging so. Wir spazierten an einem schönen Sonntag in Zürich und bewunderten die Natur. Bei mir erstreckte sich die Natur nicht nur auf die Bäume und Blumen und was sonst noch so dazu gehört, sondern auch noch auf die sommerlich bestrumpften Beine der jüngeren Damenwelt, aber das nur so ganz allein für mich.

Nicht so erging es einem vor uns schreitenden ältern Ehepaar. Der Mann schien seinen Enthusiasmus über diese Seite der Natur etwas laut von sich zu geben, aber das schien seiner Frau zu mißfallen, denn sie sagte ihm verschiedene nicht sehr schmeichelhafte Sachen.

Wir zwei amüsierten uns an dem. Ich ließ mich nun zu der etwas dicken Aeußerung herbei, daß mir scheine, die Frauen würden ins Alter immer böser.

Nun kam nicht etwa Feuer ins Dach. Sondern meine Frau meinte ganz gelassen: «und die Männer immer dümmer»!

Kannst Du, lieber Näbi, dem zustimmen! Du kannst Dir lebhaft denken, daß ich alle Register meiner Ueberredungskunst spielen ließ, aber alles nützte nichts und wenn ich einen ganzen Tag studieren und wieder ein Argument habe, so hat meine Frau eine Antwort darauf. Ich habe jetzt bereits sehr große Minderwertigkeitsgefühle. Ich glaube bald selber daran, daß es so ist. Jetzt mußt Du einspringen. Du bist meine letzte Hoffnung. Strenge Deinen Geist an und laß ihn sprühen. Du bist doch auch ein Mann und kannst diesen Vorwurf sicher so wenig auf Dir sitzen lassen wie ich. Wenn Du keinen Rat mehr weißt, dann gebe ich mich geschlagen und bin für mein ganzes Leben ruiniert. Hilf mir, sonst mache ich Harakiri und Du hast dann einen eifrigen Leser weniger und das willst Du doch sicher auch nicht. Dein ratloser Paulinus.

Lieber Paulinus!

Auf die Gefahr hin, daß Du Harakiri machst, muß ich Dir leider um der Wahrheit willen, die mir über alles geht, sagen, daß ich finde, Deine Frau hat recht. Daß die Menschheit im ganzen immer dümmer wird, dürften die letzten Jahre zur Genüge bewiesen haben, und da die Geschicke der Menschheit vorläufig immer noch von den Männern bestimmt werden, so ist auch damit die Behauptung Deiner Frau erhärtet. Deshalb bin ich ja auch für das Frauenstimmrecht, denn damit, daß die Frau endlich auf diese Geschicke ausschlaggebenden Einfluß hat, wird sich zeigen, daß es besser werden wird, schon deshalb, weil es schlimmer gar nicht werden kann. Ich selbst bin gar nicht betroffen, denn ich stehe noch in den allerjüngsten Knabenjahren. Du hast ja wohl erfahren, daß der Nebelspalter 70 geworden ist. Aber Du weißt vielleicht nicht, daß sieben Hundejahre ein Menschenjahr sind und sieben Menschenjahre etwa ein Zeitschriftenjahr. Demnach bin ich 10 Jahre alt und brauche mich noch nicht darüber aufzuregen, daß die Männer im Alter immer dümmer werden. Der einzige Rat, den ich Dir geben kann, ist: versuche, eine Ausnahme von der Regel zu werden! Dein Näbi.

Parade in London

Das erste Kontingent britischer Hilfstruppen verläßt England. Deutsche Satire aus „Kladderadatsch" 1940

Schutz vor Erkältungskrankheiten durch Aktivierung der inneren Abwehrkräfte

Planzym mit Vitamin C

In Apotheken Fr. 2.50 und 9.—

Der natürliche Kräfte-Stimulator